

Letzte Meldungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3 x kurze Prosa

*Es gibt Kälber
die halten
den Schlachthofeingang
für das Tor
ins Jenseits*

*Oh Verzeihung
sagt der Wärter zum Mann
auf dem elektrischen Stuhl
als er ihm beim Anschnallen
zufällig auf die Zehen tritt*

*Es gibt eine Grossmutter
die ist gut
im Sockenstopfen
Jeden Samstag
balanciert sie die Strumpfkugel
auf dem Mittelfinger
und spielt
Gott die Herrin*

Martin Hamburger

Letzte Meldungen

Die Romands sollen schweigen

Die Romands sollen schweigen oder arm sein. Das verlangt die vor wenigen Tagen gegründete Gruppe «Wer zahlt, befiehlt» in ihrer Gründungsschrift. Wie die Rechnungsergebnisse 1993 der Kantone zeigt, ist die Finanzlage der welschen Kantone besonders kritisch. Damit stehe nun endlich schwarz auf weiss fest, «dass die Romands auf Kosten der deutschen Schweiz leben». Angesichts der desolaten Finanzlage von Bund und Kantonen gehe es nicht an, einen Landesteil zu subventionieren, der sich Mehrheitsentscheidungen nicht fügen wolle, kritisiert die Politikergruppe. Aus diesem Grund will sich die Organisation dafür einsetzen, «dass die schwachen Kantone politisch an kürzerer Leine gehalten werden». Konkret wird von den Romands verlangt, «entweder zu schweigen oder auf Ausgleichszahlungen zu verzichten».

Das Parlament schützt sich vor dem Volk

Nachdem sich die St.Galler Regierung gegen das demonstrierende Volk gewehrt hat – es stand in der letzten Ausgabe des *Nebelspalter* –, geht nun auch der Bund gegen das aufmüpfige Volk vor. Weil die Berner Stadtregierung eine Demonstration gegen die Erhöhung des Rentenalters während der Session bewilligt hat, ergreift die Bundesversammlung Gegenmassnahmen. Es gehe nicht an, dass während der eidgenössischen Session Demonstrationen vor dem





Bundeshaus stattfänden, kritisierten die Politikerinnen und Politiker, denn dadurch würden die Parlamentsmitglieder beeinflusst. Um dem Druck der Strasse auszuweichen, werden die Räte am 1. Juni nicht im Bundeshaus tagen, sondern an der Taubenstrasse. Im Gebäude der Bundespolizei seien die Politikerinnen und Politiker durch das Sicherheitsdispositiv des Nachrichtendienstes «optimal geschützt» und könnten ungestört regieren, schreibt das Büro der Bundesversammlung in einem Communiqué.

Der Churer Bischof ist wohlauf

Bischof Haas, umstrittener Churer Bischof, hat die neuste Hetzkampagne gut überstanden und ist «wohlauf». Wie der bischöfliche Informationsdienst bekräftigt, genießt der Bischof noch immer päpstliche Rückendeckung. Zwar seien die diversen Rücktrittsgerüchte nicht unbegründet, doch sei es in entsprechenden Ge-

sprächen mit Rom noch nie um eine Absetzung von Haas gegangen, sondern um eine Berufung nach Rom.

Heftige Kritik übt die Churer Bistumsleitung an Jörg Grond, bis vor kurzem Lehrbeauftragter an der Theologischen Hochschule Chur. Grond setzte vor Pfingsten das Gerücht in Umlauf, der Papst habe dem Churer Bischof die Demission nahegelegt. Dabei berief er sich auf «zwei glaubwürdige kirchliche Personen», die ihm 1993 diese Information zugetragen hätten. Zu Gronds Zeugen sagen die Churer Kirchenfürsten nur soviel: «Welche Haas-kritische kirchliche Person ist denn schon glaubwürdig?»

Pfingsten verliert an Bedeutung

Das Hl. Pfingstfest verliert offenbar an Bedeutung. Dieses Jahr ist es nach einer Mitteilung verschiedener Polizeidienststellen zu keinen grösseren Staus gekommen, ebenfalls ausgeblieben sind grö-

sere Verkehrsunfälle. Damit ist an diesem Pfingstwochenende erstmals eine langjährige Tradition gebrochen worden. Während die Kirche über diese Entwicklung nicht besorgt ist, sondern die eingeschränkte Reisetätigkeit an kirchlichen Feiertagen begrüsst, sehen die Verkehrsvereine bislang gut besuchter Orte schwarz. Um den Reiseverkehr wieder anzukurbeln, planen sie, im nächsten

Jahr Pfingstarrangements mit Gottesdienstbesuch anzubieten. Unterstützt werden sie dabei von der Freiheitspartei, die ebenfalls besorgt ist über die Autoabstrenzung der Bevölkerung. Zusammen mit den Verkehrsdirektoren wollen die Auto- und Freiheitsförderer deshalb eine Werbekampagne starten. Ihr Motto: «Lieber im Stau besinnlich sein, als sich zu Hause der Langeweile hingeben.»

VORSCHAU

Eine linke Idee sei im Vormarsch, titelte kürzlich eine Tageszeitung. Gemeint war der Verkehrskreisel als Ersatz für teure Lichtsignalanlagen. So zahlreich die Kreisel mittlerweile geworden sind, so viel wurde auch schon über sie geschrieben. Deshalb widmen wir uns in der nächsten Ausgabe einer anderen linken Idee: der blauen Zone. Weiter finden Sie im nächsten *Nebelspalter* den zweiten Teil von Rudi Hurzlmeyers Dissertation über das Lächerliche an komischen Zeichnungen, die neusten Abenteuer von Herrn Zwicky und vieles mehr, das Sie nicht verpassen sollten. Am besten sichern Sie sich gleich jetzt ein Abo: Telefon 071-45 44 70.